



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Postilla, Das ist/ Auslegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd
außgelegt werden ...**

Hesselbach, Johann

Meyntz, M. DC. XVIII.

XVII. Woher es geschehen/ d[ai]ß der offne Sünder mehr gerechtfertigt
worden sey alß der Phariseer.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75708)

Am eylfften Sonntag nach der heyligen Dreyfaltigkeit. Die 17. Sermon. Woher es geschehen/das der offne Sünder mehr gerechtfertigt worden sey/als der Pharisser.

Über die Wort:

Ich sage euch/dieser gieng hinab gerechtfertigt in sein Haus vor jenem. Luc. 18. cap. v. 14.



Ennach gehört vnd gelehret worden ist/ das die Hoffnung / vnd das Vertrauen zu den guten Wercken/auch die zu viel gethonen gute Werck nit die Ursach gewesen sey/ derenwege der Pharisser

weniger gerechtfertigt/ hinab in sein Haus gangen ist/ als der offne Sünder/ damit man aber sehe/ das deme also sey/nemlich das ihnen die gute Werke an seiner Rechtfertigung nicht gehindert haben/ als will ich hiermit lehren/ wo her es geschehen/das der offne Sünder nit mehr gerechtfertigt worden sey/ als der Pharisser/ mit Bitt man wolle mich mit Gedult anhören/ als sage ich an in dem Namen Gottes.

1. Daher came vnd geschah es/das der offne Sünder mehr gerechtfertigt/ hinab in sein Haus gangen ist/ als der Pharisser/ er/ der Pharisser begere nicht gerechtfertigt zu werden/ er meynete er were vor hin gerecht vnd selig genug/ er were kein Sünder/ vnd was er thue/das thue er aus vbriger Heiligkeit/dan Luc. 18. 11. er betet ja also/ich dancke dir Gotte/ das ich nit bin wie ander Leuth/ Rauber/ Vngerecht/ als spreche er/ich bin nit vngerecht/ sondern gerecht/ weil er dann niht nicht begere mehr gerechtfertigt zu werden/ so wardt er auch nicht mehr gerechtfertigt/ dann Gott machet einen nicht gerecht/ der es nicht begert.

2. Zum andern war sein Gebett nur ein Maul Gebett/welches allein auff der Zunge gewachsen/vnd ist keine Andacht darbey gewesen/welches der H. E. uangelist Lucas zu verstehen gibe/ in dem er spricht/ der Pharisser stundt/ vnd betet bey ihme selbst/ das ist so viel gesagt/ als/ sein Gebett war nicht zu Gott gericht/ es war kein Andacht darbey/ von welchen Gebeten vnser H. Er. Christus also Marc 7. 6. spricht/ wie kein hat von euch Gleisnern Elias geweissagt/ wie geschrieben ist/ diß Volck ehret mich mit den Lefzen/ aber ihr Hertz ist von mir/ vergeblich dienen sie mir.

3. Zum dritten gieng deswegen der Pharisser weniger hinab gerechtfertigt in sein Haus/ als der offne Sünder des Pharisers Gebett war falsch vnd erlogen/ er sagte/ er were kein Rauber/ kein vngerechter/ Ehebrecher/ oder auch wie der offne Sünder/ das ist/ er wäre kein Sünder/ er meynete er were kein Rauber/ weil er nicht auff den offentlichen Strassen lege vnd raubete/ vnd stülte den Menschen ihr zeitlich Gult vnd Gut/da er doch etner aus der Zaal der rechten Ergrauber war/ die nicht zeitlich Gut/welches leicht wieder zu erwerben/ rauberen/ sondern sie rauberen die Leuth der ewigen Güter/nemlich die ewige Seeligkeit/dann sie süßeten das Volck von Christo ihrem Heylandt ab/ ohne welchen sie doch nicht konten/ noch möchten selig werden/ vnd wann auch dieser Pharisser sein Gewissen examiniert/ hette er ohne Zweifel besunden/ das er erwan seinen nechsten verortheilt/ oder

betrogen/vnd also ihme das seinige heimlich abgeraubet hette/ oder würde erwan bey sich besunden haben/das er anderer Leuth Gut begeret/vnd also in seinem Herzen geraubet hette.

Zum andern sagte dieser Pharisser er were nichte wie die vngerechten/ sondern er were gerecht vnd selig/ hiermit thet er abermal das Maul zu weit auff/ dann die Gerechtigkeit deren sich die Pharisser rühmten/ war ein nichteswellige Gerechtigkeit/ dann sie war allein gegründet auff die euseitliche Haltung der 10. Gebott/ vnd des Mosaischen Gesetzes/ vnd nicht auff den Verdienst Christi Jesu vnser Herr/ ohne welchen sie doch nicht konten selig noch gerecht werden/ darum sagte vnser H. Er. Christus von der Pharisser Gerechtigkeit also/ es sey dann ewer Gerechtigkeit volkommen/ dann der Schriftgelehrten vnd Pharisser/ so werdet ihr nicht eingehen in das Reich der Himeln.

Zum dritten rühmte sich dieser Pharisser/ er were kein Ehebrecher/ dann sie die Pharisser waren Geistliche Ehebrecher/ sie waren ab gefallen von der alten Kirchen vnd Lehr/ vnd hatten neue Lehren erfunden/ vnd angenommen/ vnd waren also viel größer Ehebrecher/ als die andern Ehebrecher/ dann andere Ehebrecher waren allein abtrünnig von ihren Weibern/ vnd buleren mit andern Weibern/ aber die Pharisser waren abtrünnig von Gott dem Allmächtigen ihrem Schöpffer selbst/ vnd buleren mit dem Teuffel/ vnd wann sich dieser Pharisser ein wenig dieser besinnen/hette er besunden/das er gegen andere so wol Eheleuth/ als auch ledige Personen vnzimliche Lüste getragen/ vnd also die Ehre seinem Herzen gebrochen habe/ dann vnser H. Er. Christus spricht selbst/ wer ein Weib ansieht/ Mat. 5. 17. ihr zu begeren/ der hat schon die Ehe gebrochen mit ihr in seinem Herzen.

Zum vierdten gieng derenwegen der Pharisser weniger gerechtfertigt hinab in sein Haus/ als der offne Sünder/ der Pharisser war Stols/ vnd verachtete den offnen Sünder/ niht sagt aber die Jhdlich. 9. dich von der Stolsen Geber also: Keine hoffertigen haben dir nicht von Anfang hero gefallen/ sondern der demüthigen vnd sanftermüthigen Gebet hat dir allwege gefallen.

Zum fünften war des Pharisers Gebett ein närrisch Gebett/ er dancket Gott für die dinge/ welche er nicht hatte/ er danket Gott/ das er nicht were/ wie andere Leuth/ dann er meynte er were besser als ander Leuth/ vnd das er kein Rauber/ Vngerecht/ noch Ehebrecher/ oder auch wie der offne Sünder sey. Vnd war er doch nichts besser weder ander Leuth/ er war ein Rauber/ Vngerecht/ vnd Ehebrecher/ deswegen war auch des Pharisers Gebett ein närrisch Gebett/ er ersuchte Gott dem Allmächtigen/ daher was er für gute Werke gethan hat/ er hette leicht zu erachten gehabt/ Gott würde ohne das wol wissen/ was für gute Werke der Pharisser gethon/ es were vnothwendigen

nöthen gewesen / daß der Pharisæer dasselbige Gott erzeuget bette / ja Gott hat es vorhin besser gewist als der Pharisæer es ihm hat sagen können.
Zum sechsten war das auch ein Vrsach / derewegen der Pharisæer weniger gerechtfertigt worden ist / als der Zölnner vñnd offne Sünder / des Pharisæers Gebet war ein lauter stincketer Ruch / er sollte sich blühen wann er ein solcher gerechter Mann als er sich düncken ließ / bette seyn wollen / Gott dem

Allmächtigen als einen Sünder dargestellt / vñnd beschuldigt haben / dann der weise König Salomon sagt in seinen Sprichwörtern / der Gerechte schuldigt sich am ersten / diß ist nuhn auff's für. 17.
Nest gnug gesagt / wo her es geschehen daß der offne Sünder mehr gerechtfertigt worden sey / als der Pharisæer / darnach hat sich ein jeder der gerecht werden will zu richten.

Am II. Sontag nach der heiligen Dreyfaltigkeit. Die

18. Sermon. Zeugnis H. Göttlicher Schrift / daß man mit guten Wercken viel bey Gott verdienen könne.

Über die Wort:

Ich sage euch / dieser gieng hinab gerechtfertigt in sein Haus vor seinem. Luc. 18. cap. v. 14.



eshwegen läßt Gott Gottes bleibt ewig / weil dann nun die Belohnung Gottes ewig bl.ibt / so ist vñ geschähe die Belohnung Gottes in dem ewigen Leben. Diese Belohnung wird Gott den seinigen geben / weil die mit rechter Intention vñnd Meynung / also daß die Hand nicht weiß was die rechte thut / gute Werck thun / dann alsdā wird Gott welcher in das Verborgene siehet / ihnen den Lohn geben. Die Frommen ist zu allen Dingen nützlich / vñnd hat Verheißung dieses vñ des zukünftigen Lebens. wie S. Paulus lehret: vnser Herr Christus spricht / wer ein Becher kaltes Wassers zu trincken reichet / dem soll es nit vnbelohnet bleiben / vñ wer einen Propheten auffnimmet in eines Propheten Namen / der wirdt eines Propheten Lohn empfangen. Als Abdiā die Propheten verborgen / vñ die gepredigt vñ gethan hat / dar durch hat er die Gab vñ Genade eines Propheten erlangt: vñnd ferner spricht vnser Herr Christus / ein jeglicher dā verläßt sein

Matth. 6.
Tim. 4. 8.
Mat. 10. 42
3. Reg. 18.
Mat. 19. 29

1. Cor. 13. 10.

Mat. 14. 7.

Matth. 7.

Prou. 14. 21

Psal. 40. 1.

Tob. 12. 8

Matt. 5. 11.

Cap. 5. 16.

Hecl. 2. 2.

Hecl. 18. 22

Der König vñnd Prophet Dauid spricht. Herr wer wirdt wohnen in deiner Hütten / wer wirdt ruhen auff deinem heiligen Berg / wer vnbesleckt ein hergebet / vñnd thut recht / das ist / thut gute Werck / es ist einem Christen Mensch nicht gnug / das böß lassen / vñnd die Sünde meiden / dann ein jeglicher Baum der nicht gute Frucht bringet / wirdt abgehauen / vñnd in das Feuer geworffen / wer aber den Willen Gottes des himlischen Vatters thut / der wirdt eingehen in das Reich der Himmeln.
Salomon spricht / dem wirdt es wol gehē / der sich der ehrenden erbarmet / vñnd Dauid sagt also / selig ist der sich amminnet des dürfftigen vñnd armen / den wirdt der Herr erretten zu bößer Zeit / vñnd im Buch Tobie steht also geschriben / Allmosen erlöset vom Tode / reiniget die Sünde / vñnd macht das ewige Leben finden. Demnach vnser Herr Christus die 8. Secten erzeuget / sagte er / freuet euch / vñnd seyd fröhlich / dann ewer Belohnung ist sehr groß in den Himmeln / in dem Buch der Weisheit finden wir also geschriben / Die Gerechten werden in Ewigkeit lebent / vñnd ihr Belohnung ist bey dem Herrn / nemlich die Belohnung ihrer guten Werck: in den weisen Sprüchen des Sohns Sprachs steht also. Ihr die Götter fürchtet / glaubet vñnd vertrauet ihm / so wirdt euch ewer Belohnung nicht fehlen / was aber dasselbige für Belohnung seyndt / das zeigt der weise Mann an mit diesen Worten / Die Belohnung

ser / oder Brüder / oder Schwester / ob Acker vñnd meines Namens willen der wirdt tabernackel wieder nemen / vñnd das ewige Leben erben: dem reichen Jüngling gab vnser Herr Christus diesen Rath / er sprach / gehe hin verkauff was du hast / vñnd gibs den Armen / so wirstu einen Schatz in dem Himmel haben. Item / machet euch Freunde mit dem Reichthumb der Vngerechtigkeit / auff daß / wenn ihr nun Gebrechen haben werdet / sie euch auffnemen in die ewige Tabernackel. vñnd der H. Apostel Paulus lehret also / meine Brüder seyd beständig / vñnd vn beweglich / vñ reich in dem Werck des Herren / inmerdar / diereich / ihr wißet daß ewer Arbeit ist nit vergeblich in dem Herren / wir seyndt in dem Weinberg Gottes des Herren / welches ist die Christliche Kirche / wann wir nun stetig darinnen arbeiten / so werden wir auch Belohnung darvon tragen / wie in dem Evangelio am Sontag Septuagesima gehöret worden / damit man aber nun verstehe / wie wir durch die guten Wercke gerecht werden / so soll man hierbey wissen vñnd merken daß die Gerechtigkeit des Menschen zweyerley sey. Zum ersten ist die erste Gerechtigkeit Iusticia prima genant / wann nemlich aus einem vngerechten Menschen ein gerechter Mensch wird. Zum 2. ist die andere Gerechtigkeit Iusticia secunda genant / wann nemlich ein gerechter Mensch noch gerechter wirdt / daß welcher gleich einmahl gerecht ist / der kan in d' Gerechtigkeit noch mehr wachsen vñnd zunehmen. Darumb steht in der Offenbarung

Mat. 19. 21
Luc. 16. 20
1. Cor. 15.
18.
Mat. 20.